

## Round Midnight

Der schwarze amerikanische Saxophonist Dale Turner kommt Ende der fünfziger Jahre nach Paris, um dort ein Comeback zu versuchen. Er trifft auf den mittellosen Zeichner Francis Borier, der ein uneingeschränkter Bewunderer von Dales Musik ist und sich sehr durch den von Dale ständig weiterentwickelten Bebop inspirieren läßt. Dale und Francis werden Freunde. Beide haben Probleme, aber die Musik, der Bebop, der sie zusammengeführt hat, hilft ihnen über vieles hinweg.  
(Verleihmitteilung)

Als ich noch ins Gymnasium ging, habe ich Schlagzeug gespielt, aber ich war nicht gut. Damals spielte ich immer eine ziemlich schlechte Version von "Tin Roof Blues", und mittlerweile kann ich überhaupt nicht mehr mit dem Schlagzeug umgehen. Als ich anfing, mich für Jazz zu interessieren, war ich dreizehn. Bud Powell kam damals gerade groß raus, und ich kaufte alle seine Platten. Für mich waren die größten Entdeckungen Sidney Bechet, Louis Armstrong und John Ford.

Viele Jahre lang hatte ich gekämpft, einen völlig freien, authentischen und kompromißlosen Film machen zu können, der meine leidenschaftliche Liebe zum Jazz, besonders zum Bebop bezeugen würde.

Für mich sind Bebop-Musiker die wahren Genies Amerikas... Sie haben in Amerika die einzige Musik geschaffen, die nicht vom System konsumiert oder bastardisiert wurde... Am Bebop hat man nie herumgepfuscht. Niemand kann das, weil Bebop eine freie Musik ist. Thelonius Monk sagte immer, wenn man wirklich die Bedeutung von Bebop verstehe, begreife man, was Freiheit sei. Ich habe dies versucht, in der Struktur des Films widerzuspiegeln; keine komplizierte Handlung, keine Windungen, sondern ein freies Fließen von Kommentaren, Vorwegnahmen der Handlung in der Mitte des Films und eine musikalische Schicht über der anderen.

Daß die Musik live gefilmt wurde, war eine wirkliche Herausforderung, sowohl für die Musiker als auch für das gesamte Team, und nicht zuletzt für mich selbst. Wir wußten niemals genau, was passieren würde, und zwischen zwei Aufnahmen konnten enorme Unterschiede sein. Dadurch wurden die Dreharbeiten zu einem tiefbewegenden und stimulierenden Abenteuer.

Ich habe jede Musiknummer ausgewählt, bevor wir mit dem Film anfangen, außer Herbie Hancocks eigenen Kompositionen und dem Thelonius-Monk-Stück, das Dexter Gordon vorgeschlagen hatte und das er in der New-York-Episode im "Birdland" spielt. Ich wußte von Anfang an, welche Musik ich wollte und warum.

(Bertrand Tavernier, zitiert nach dem Presseheft des Films)

Frankreich/USA 1986  
Regie: Bertrand Tavernier

Buch: David Rayfiel,  
Bertrand Tavernier  
Musik: Herbie Hancock  
Kamera: Bruno de Keyzer  
Bauten: Alexandre Trauner  
Kostüme: Jacqueline Moreau  
Schnitt: Armand Psenny  
Produzent: Irwin Winkler

Darsteller: Dexter Gordon (*Dale Turner*), Francois Cluzet (*Francis Borier*), Gabrielle Haker (*Berangere*), Sandra Reaves-Phillips (*Buttercup*), Lonette McKee (*Darcey Leigh*), Christine Pascal (*Sylvie*), Herbie Hancock (*Eddie Wayne*), Bobby Hutcherson (*Ace*), Pierre Trabaud (*Francis' Vater*), Frederique Meiningner (*Francis' Mutter*), Liliane Rovere (*Mme Queen*), Hart Leroy Bibbs (*Hershel*), Ged Marlon (*Beau*), Benoit Regent (*Psychiater*), John Berry (*Booker*), Martin Scorsese (*Goodley*), sowie Philippe Noiret (*Redon*), Alain Sarde (*Terzian*), Eddy Mitchell (*Betrunkener*)

Produktion: PECF,  
Little Bear Produktion  
Uraufführung: September 1986,  
Internationale Filmfestspiele  
Venedig  
Länge: 130 min.  
Format: 35mm, Farbe,  
Cinemascope